



Christoph Ruf  
Olaf Sundermeyer

**In der**  
***NPD***

Reisen in die  
National Befreite Zone

beck<sup>ische</sup>  
reihe

**beck**<sup>l</sup>sche  
**reihe**

---

**b**<sup>sr</sup>

Auf das «Superwahljahr» 2009 hat die NPD lange hingearbeitet. Dieses Buch zeigt auf, wie sie die einmalige Chance von 15 Wahlen nutzen will, um unter ihrem Motto «Sozial geht nur national» weiter in die Mitte der Gesellschaft vorzudringen. Es liefert die Nahaufnahme einer Partei, die als parlamentarischer Arm der neonazistischen Milieus dient. Wo diese gedeihen, waren die Autoren vor Ort: im Saarland, auf Europas größtem Rechtsrock-Festival, bei den Aufmärschen autonomer Nationalisten im Ruhrgebiet, entlang der polnischen Grenze. Und in den Landtagen von Dresden und Schwerin, wo das nötige Geld verdient wird, um den Kampf gegen die Demokratie voranzutreiben. Wie nahe darf man der NPD kommen? Nahe genug, um sie so zu zeigen, wie sie wirklich ist.

*Christoph Ruf*, geb. 1971, Redakteur bei Spiegel Online, studierte Politische Wissenschaften in Hamburg und Toulouse. Er publiziert seit seiner Studienzeit über die rechtsextreme Szene in Deutschland und Frankreich. Für sein journalistisches Werk wurde er mehrfach ausgezeichnet.

*Olaf Sundermeyer*, geb. 1973, studierte Journalistik und Jura im Ruhrgebiet und lebt in Berlin. Als Autor der Frankfurter Allgemeinen Zeitung sowie verschiedener Magazine von WDR und RBB recherchiert er seit Jahren im rechtsextremen Milieu.

Christoph Ruf | Olaf Sundermeyer

# **In der NPD**

**Reisen in die National  
Befreite Zone**

Verlag C. H. Beck

Originalausgabe

© Verlag C. H. Beck oHG, München 2009  
Gesamtherstellung: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen  
Umschlagentwurf: malsyteufel, willich  
Umschlagabbildung: Ausschnitt eines Fotos von  
Martin Meissner/AP  
Printed in Germany  
ISBN 978 3 406 585 13 5

*www.beck.de*

## **INHALT**

### **Vorwort 9**

### **Klamm seit 1964 13**

In den 45 Jahren ihres Bestehens hat sich die NPD häufig neu im rechtsextremen Spektrum positioniert. Die Partei, die sich in den Sechzigern als «konservativ» verortete, könnte man heute «national-sozialistisch» nennen. In ihrer wechselvollen Geschichte weist sie allerdings eine Kontinuitätslinie auf: die, dass sie finanziell daniederliegt.

### **Mit Gewalt in die Mitte 23**

Über einen Neonazi, der im Thüringer Wald die ländliche Gemeinschaft unterwandern wollte. Eine Geschichte über eine Stadt, die Vorbild sein könnte für andere Orte in Deutschland.

### **Modenschau im Fackelschein 43**

In Brandenburg ist der Boden fruchtbar für völkisches Gedankengut, aber die NPD kommt hier nur allmählich voran. Der Erfinder der Modemarke «Thor Steinar» profitiert mehr von der rechten Alltagskultur.

### **Hart an der Grenze 55**

Die NPD sät Missgunst gegen Polen. In der Grenzregion erntet sie dafür den Zuspruch, der den Einfluss der Partei absichert. Im Osten Vorpommerns sieht sie wegen polnischer Siedler gar den Bestand des deutschen Volkes in Gefahr.

**Der Baumeister****69**

«Sachsen ist auch nicht an einem Tag erstanden» – der Mann, der diesen Satz sagt, weiß, wovon er spricht. Schließlich hat er den Freistaat in jahrelanger geduldiger Kleinarbeit zum Musterlandesverband der NPD ausgebaut. Er hat noch viel vor. Ein Porträt Holger Apfels, des einflussreichsten Mannes in der NPD.

**«Gut ist der Fremde nur in der Fremde»****87**

Jürgen Gansel ist einer der Cheftheoretiker der NPD. Er weiß auch, dass man es in die Medien schafft, wenn man die Bombardierung Dresdens als «Bombenholocaust» bezeichnet. Durch die Verklammerung von sozialistischer Systemkritik und einem modernisierten Rassismus will er Wahlen gewinnen. Ein Interview.

**«Wo wir antreten, ziehen wir ein»****95**

Alle Macht ist lokal. Keine deutsche Partei nimmt Kommunalwahlen ernster als die NPD. Sie sind der Schlüssel zu ihrer Strategie. Auf Wahlkampftour mit der NPD in der sächsischen Provinz, wo ihre Stammwähler wohnen.

**Leserbrief von der NPD****115**

Viele Journalisten haben Probleme im Umgang mit Rechtsextremisten. Die Branche ist verunsichert, deshalb blenden viele Redaktionen die NPD schlicht aus. Dabei gehört sie immerhin zur parlamentarischen Wirklichkeit.

**National befreite Hooliganzone****129**

Die NPD wirbt um Neonazis und ist auf rechte Schläger angewiesen. Unter sächsischen Fußballfans sind welche zu finden. Deshalb kümmert sich die NPD um die Verbindung zu einzelnen Fanggruppierungen, etwa in Leipzig. Ein Besuch.

**In Bewegung****136**

Die Jungen Nationaldemokraten (JN) sind das Bindeglied zwischen den militanten Neonazis und der Mutterpartei, sie bilden die künftige Führungselite aus. Ein Besuch bei JN-Chef Michael Schäfer und dessen Stellvertreter Philipp Valenta im «Bundesstützpunkt» in Bernburg.

**Wenn Rassisten ein «Fest der Völker» feiern****155**

«Fest der Völker» – das klingt nach einem Straßenfest in einem multikulturell geprägten Stadtteil. Doch weit gefehlt: Jahr für Jahr trifft sich die deutsche Neonazi-Szene im Spätsommer irgendwo in Thüringen, um Rechtsrock zu hören und mit der Antifa Katz und Maus zu spielen. Ein Ortstermin.

**Der Turmbau zu Burbach****168**

Das Saarland gilt Marketingexperten als optimales Testgebiet. Wenn ein Produkt hier angenommen wird, folgt die bundesweite Markteinführung. Auch die NPD hat das Saarland als Testlauf auserkoren. Als erstes westdeutsches Bundesland soll hier der Einzug in den Landtag gelingen. Doch da wäre noch Oskar Lafontaine.

**Raus aus dem Archiv, rein in die Politik****178**

Karl Richter ist das Aushängeschild der bayerischen NPD, er ist eloquent, gebildet und durchaus bereit, seine Positionen zu hinterfragen – dazu besteht allerdings auch Anlass. Seine Partei hatte sich im bayerischen Wahlkampf viel vorgenommen. Doch dann legte ein Parteifreund dem anderen eine Hakenkreuzfahne aufs Grab.

**Außer Kontrolle****195**

Die autonomen Nationalisten sind ein neues Phänomen, mit dem auch die NPD Probleme hat. Vor allem in Nordrhein-Westfalen haben sie wachsenden Zulauf. Eine Reportage aus

dem Ruhrgebiet, einer Hochburg der Neonazis mit Sonnenbrille.

**«Dann gibt es zuerst wieder eine Kristallnacht» 206**

Uwe Luthardt war erst drei Monate in der NPD, da saß er schon im Vorstand des Jenaer Ortsverbandes. Nach wenigen Monaten trat Luthardt wieder aus. Was er in der Partei erlebt hat, konnte er nicht mehr mittragen.

**Reifeprüfung der Demokratie 215**

Die NPD kann in diesem Jahr deutlich vorankommen: DVU und Republikaner werden bedeutungslos. Dafür baut sich die Linkspartei vor ihr auf. In Ostdeutschland und bei den sozial Enttäuschten kann sie der NPD ihre Kraft nehmen.

**Anmerkungen 222**